

„Alles ist neu und doch immer das Alte ...“

Remarketing verschafft Unternehmen neue Möglichkeiten der Kundenansprache. Diesem Verfahren stehen aber berechtigte Bedenken in Sachen Datenschutz gegenüber. Wie lässt sich das Dilemma lösen?



Unter Remarketing ist der erneute Verkauf von gebrauchten Gegenständen nach Reinigung und wenn nötig Ausbesserung zu verstehen. Gewinnbringend ist unter wirtschaftlichen Aspekten betrachtet insbesondere das Remarketing von Produktionsmaschinen sowie von gebrauchten EDV-Geräten wie etwa PCs, Druckern und Ähnlichem. Und es lohnt sich: Denn sie sind im Vergleich zu Neugeräten deutlich günstiger, dies bei annähernd so guter Funktionsfähigkeit und Produktivität.

Auch im Rahmen eines Leasingvertrags können benutzte Objekte in das Remarketing gehen – ob Unternehmen benutztes IT-Equipment auf diese Weise vermarkten wollen, um in neue Ausstattung zu investieren, oder ob es um die Drittvermarktung von IT-Produkten aus bereits bestehenden Leasingverträgen geht. „Da zum Vertragsende der Leasinggeber Eigentümer der Objekte ist, kann der Leasingnehmer, wenn er kein Inte-

resse daran hat, diese zu kaufen, sie an den Leasinggeber zurückgeben“, erklärt Stefan Schunk, stellvertretender Leiter Bestand-Vertragsservice bei MMV Leasing. Das Unternehmen mit Schwerpunkt im IT-Bereich verwertet gebrauchte IT-Produkte, von PC-Systemen über Telekommunikationsanlagen bis hin zu medizintechnischen Geräten, ausschließlich über den Fachhandel.

„Bei der Vermarktung von gebrauchten IT-Geräten kommt dem Thema Datenschutz eine besondere Bedeutung zu“, mahnt Schunk. „Denn auf den für den erneuten Verkauf vorgesehenen IT-Systemen befinden sich oftmals Kundendaten, die es zu vernichten gilt.“

Es gibt zwei Wege, dies zu bewerkstelligen. Die logische Datenvernichtung einerseits sieht vor, die Daten anhand einer speziellen Software, die alle datenschutzrechtlichen Anforderungen erfüllt, zu löschen. Allerdings kann der Einsatz dieser Software nur bei unbeschädigtem Datenträger erfolgen. Zudem stellt dieses Verfahren aufgrund der Sicherheitsstandards des Bundesamtes für

Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) einen erheblichen Zeitaufwand dar. Sollen viele Datenträger bereinigt werden, kann sich dies schon als eine schwierige Angelegenheit erweisen.

Doch ist die logische Datenvernichtung das einzige Verfahren, das sicherstellt, dass der Datenträger heil bleibt und erneut zum Einsatz kommen kann. Wichtig: Bei einer solchen Vorgehensweise sollten stets Experten am Werk sein.

SICHERE DATENLÖSCHUNG

Was die physische Datenvernichtung angeht, wird sie via Shredder oder auch Degausser durchgeführt. Das Shreddern zerkleinert Datenträger in kleine Teile. Doch lassen sich Daten, die auf diese Weise zerstört wurden, anhand spezieller technischer Mittel wiederherstellen, sodass dieses Vorgehen für kritische Informationen nicht geeignet ist. Daher rät das BSI zur Datenvernichtung via Degausser. Bei dieser erheblich sichereren Prozedur zerstört ein Entmagnetisierer die Daten. Dennoch machen sowohl die Schredder- als auch die Entmagnetisierungsmethode eine weitere Benutzung der Datenträger unmöglich.

„Dass einmal gelöschte Dateien auf einem PC wirklich dauerhaft zerstört wurden, ist allerdings ein Trugschluss. Bis ein Dokument nicht vollständig überschrieben wurde, besteht weiterhin die Möglichkeit, es wiederherzustellen“, weiß Thomas Ingmann, Leiter Ein-



„Bei der Vermarktung von gebrauchten IT-Geräten kommt dem Thema Datenschutz eine besondere Bedeutung zu.“

STEFAN SCHUNK, stellvertretender Leiter Bestand-Vertragsservice bei MMV Leasing

kauf und Logistik bei der GSD-Remarketing GmbH & Co. KG – das Unternehmen übernimmt die Auditierung der Produkte für die MMV Leasing und stellt sicher, dass die mit der Verwertung der IT-Produkte einhergehenden komplexen Verfahren unter Berücksichtigung aller dafür relevanten gesetzlichen Vorschriften verlaufen. Auch sei sich kaum ein Nutzer von digitalen Fotokopierern und >



LOGISCHE DATENVERNICHUNG: Sie ist das einzige Verfahren, das sicherstellt, dass der Datenträger heil bleibt und erneut zum Einsatz kommen kann. Wichtig: Bei einer solchen Vorgehensweise sollten stets Experten am Werk sein.



„GSD bietet eine unwiederbringliche, revisionssichere und dokumentierte Datenlöschung an, die dem aktuellsten technischen Standard entspricht.“

THOMAS INGMANN, Leiter Einkauf und Logistik bei der GSD-Remarketing GmbH & Co. KG

› Multifunktionsgeräten bewusst, dass die meisten dieser Geräte Festplatten besitzen, auf denen Daten beim Kopieren oder Scannen zwischengespeichert werden.

„Bei der Übernahme gebrauchter Geräte bietet die GSD deshalb eine unwiederbringliche, revisionssichere und dokumentierte Datenlöschung an, die dem aktuellsten technischen Standard entspricht“, schildert Ingmann. „Hierzu arbeitet GSD mit dem Blancco Data Cleaner, der eine 100 Prozent sichere Datenzerstörung für alle Arten von Festplatten bietet.

Daten, die mittels Blancco-Software gelöscht wurden, lassen sich mit keiner existierenden Methode wiederherstellen.“ Die Software löscht zudem Daten der Sicherheitslevel „vertraulich“, „geheim“ und „streng geheim“. Sie arbeitet unabhängig von Betriebssystemen oder anderen technischen Begrenzungen und erfüllt 14 internationale Löschanforderungen.

„Bei defekten Speichermedien, die eine Datenvernichtung per Software nicht zulassen, führen wir eine verlässliche physikalische Zerstörung der Festplatten durch“, er-

läutert Ingmann. „Nach der Datenlöschung erhalten Kunden ein umfassendes Protokoll. Die Löschung ist jederzeit verifizierbar und folglich revisionssicher.“

WICHTIGES MARKTSEGMENT

Für extrem sensible Datenbestände bietet GSD die Abwicklung nach höchsten Sicherheitsstandards und ermöglicht es Unternehmen, die ihre Datenbestände unter keinen Umständen außer Haus geben wollen, diese direkt vor Ort zu löschen.

Bei der GSD sind die IT-Remarketing-Prozesse und -Dienstleistungen nach der Qualitätsmanagementnorm DIN ISO 9001:2008 zertifiziert. Und auch die ökologische Verantwortung nimmt für das Unternehmen eine zentrale Bedeutung ein. Für die konsequente und professionelle Wiederverwertung gebrauchter IT- und Telekommunikationsgeräte wurde die GSD von der deutschen Umwelthilfe e.V. mit dem „Green Electronics“-Preis ausgezeichnet.

Vor dem Hintergrund der steigenden Rohstoffpreise – wie beispielsweise für „Metalle der Seltenen Erden“ (siehe Kasten oben) – sowie der allgemeinen Umweltauflagen wird das Remarketing oder Recycling von IT-Produkten zu einem zunehmend wichtigen Marktsegment im IT-Bereich.



REMARKETING: MMV Leasing verwertet gebrauchte IT-Produkte, von PC-Systemen über Telekommunikationsanlagen bis hin zu medizintechnischen Geräten, ausschließlich über den Fachhandel.

INFO

Bei den „Metallen der Seltenen Erden“ handelt es sich um eine Gruppe von chemischen Elementen, die zu der dritten Gruppe des Periodensystems (außer Actiniums) zählen, sowie um die Lanthanoide.

Die missverständliche Bezeichnung „Seltene Erden“ entstand in der Zeit der Entdeckung dieser Elemente, da diese zuerst in seltenen Mineralien gefunden und aus diesen in Form ihrer Oxide (früher „Erden“) isoliert wurden.

Aufgrund der Ähnlichkeit ihrer chemischen Eigenschaften erweist sich die Trennung der Seltenerdmetalle als eine kostspielige und aufwendige Angelegenheit.

Nach Expertenmeinung sollen die Preise für Seltene Erden künftig steigen und dauerhaft hoch bleiben. Laut den Spezialisten von Roland Berger Strategy Consultants ist diese Preisexplosion vor allem auf zwei Faktoren zurückzuführen: die steigende Nachfrage der Industrie und die Monopolstellung Chinas als Hauptlieferant für diese Metalle – mit einem Anteil von 95 Prozent an der Förderung und Verarbeitung von Seltenen Erden beherrscht China den globalen Markt.